Kurze Mitteilungen

Seeadler (*Haliaeetus albicilla*) – wieder Brutvogel auf der Kurischen Nehrung

Um die Mitte des 19. Jahrhunderts führte die Einteilung in nützliche und schädliche Tiere auch zur stärkeren Verfolgung von Greifvögeln. Für die Verfolgung von Adlern wurden bis Anfang des 20. Jahrhunderts sogar Abschußprämien gezahlt. Hiervon waren Seeadler (*Haliaeetus albicilla*) besonders betroffen. In Westeuropa wurden sie in vielen Gegenden ausgerottet, bevor ihr Vorkommen überhaupt dokumentiert wurde. Mit beginnendem Schutz kam es langsam zur Erholung der Brutbestände, bis sie ab der Mitte des 20. Jahrhunderts durch Umweltgifte über rund 30 Jahre stagnierten. Seit dem Anwendungsverbot von DDT erfolgt seit ungefähr 20 Jahren wieder eine Bestandszunahme, die noch nicht abgeschlossen scheint. Auf der Kurischen Nehrung gab es seit ungefähr Mitte des vorigen Jahrhunderts keine Seeadler als Brutvögel. Tischler (1914, 1941) nannte ihn noch für 1860 auf der Nehrung bei Schwarzort. Die Quelle stammte von Wiese (1860), der folgendes über den Seeadler mitteilte: „*Falco albicilla*. Lin. Der Seeadler fehlt natürlich Ostpreußen nicht, da es Küstenland und große Binnenseen genug hat. Er nistete auf der curischen Nährung – Schwarzenort –, am Frischen Haff – in dem Forstrevier Bludau –, und in Masuren an den großen Seen. Ob er in größerer Zahl in Ostpreußen vorkommt, als in Pommern, darüber kann ich keine bestimmten Angaben machen". Diese Mitteilung verdeutlichte, daß bereits 1860 keine Seeadler mehr auf der Nehrung brüteten, das Vorkommen im Raum Schwarzort jedoch noch in guter Erinnerung war.

Erst vor wenigen Jahren kehrten Seeadler auf die Kurische Nehrung als Brutvögel zurück. Inzwischen gibt es schon drei Brutplätze. Nach Mecionis & Jusys (1994) begann die Wiederbesiedelung in Litauen 1987 im Bereich des KurischenHaffs, bis 1993 stieg der Bestand bereits auf 11 Paare an. Der Schwerpunkt der Ansiedlungen liegt im Mündungsdelta der Memel. Im litauischen Teil der Kurischen Nehrung befindet sich davon bei Nida/Nidden ein Seeadler-Brutplatz, außerdem wurden adulte Seeadler während der Brutperiode im Raum Juodkrante/Schwarzort beobachtet. Im russischen Teil der Kurischen Nehrung sind bislang 2 Brutplätze bekannt. Der erste Brutplatz wurde 1994 südlich Rybachy/Rossitten auf einer stark windgeneigten Kiefer entdeckt (Fedorov & Kosarev 1995). Im gleichen Jahr wurde ein Jungvogel erbrütet, 1995 verlief die Brut erfolglos, und 1996 wurden 2 Junge aufgezogen. Der 2. Brutplatz wurde 1996 nördlich Rybachy/Rossitten auf einer Erle bestätigt, nahe der Düne zur Ostsee. Hier war 1996 die Brut mit zwei Jungen erfolgreich. Anläßlich der Tagung zum 40jährigen Bestehen der Biologischen Station Rybachy im Oktober 1996 wurden beide Brutplätze aufgesucht. Es wird vermutet, daß der 1996 entdeckte Brutplatz auf Grund der Horstgröße, aber auch durch Beobachtungen von Seeadlern im weiteren Brutrevier in den zurückliegenden Jahren, bereits vor 1996 errichtet wurde.

Die Wiederbesiedelung der Kurischen Nehrung durch den Seeadler steht in engem Zusammenhang mit der Bestandszunahme in Litauen sowie im Raum Kaliningrad/Königsberg. Am östlichen Ufer des Kurischen Haffs und im östlichen Teil des Oblast Kaliningrad/Königsberg wurden von 1988–1993 drei Brutplätze entdeckt (Grishanow 1994). Die gegenwärtige Bestandszunahme und Arealausweitung wird insbesondere im mittel- und nordeuropäischen Seeadler-Verbreitungsgebiet festgestellt und ist vermutlich noch nicht abgeschlossen (Bauer & Berthold 1996, Hauff 1995, Tucker & Heath 1994).

Summary

White-tailed Sea Eagle breeding again on the Courish Spit (Eastern Baltic Sea)

White-tailed Sea Eagles (*Haliaeetus albicilla*) have been eradicated as breeding birds on the Courian Peninsula (Spit) already before 1860. Eagle population recovery in the greater Baltic region led to a recolonisation of the area since 1990. Up to 1996 three breeding pairs became known: two close to Rybachy, Russia, and one near Nidden, Lithuania.

Literatur

Bauer, H. G., & P. Berthold (1996): Die Brutvögel Mitteleuropas. Bestand und Gefährdung. Aula Verlag Wiesbaden. * Fedorov, V. A., & V. V. Kosarev (1995): On the breeding of the white-tailed Eagle *Haliaeetus albicilla* on the Courish Spit of the Baltic Sea. Russ. J. Ornithol. 4, 71. * Grishanow, G. V. (1994): Breeding birds of Kaliningrad Region: territorial distribution and dynamics of number in XIX-XXth cent. I. Non-Passeriformes. Russ. J. Ornithol. 3 (1), 83–116. * Hauff, P. (1996): Gute Aussichten: Seeadler in Deutschland. Falke 43, 284–289. * Mecionis, R., & V. Jusys (1994): The White-tailed Eagle at Kursiu Marios. Ventes Ragas (1), 2–16. * Tischler, F. (1914): Die Vögel der Provinz Ostpreußen. Berlin. * Ders. (1941): Die Vögel Ostpreußens und seiner Nachbargebiete. Königsberg, Berlin. * Tucker, G. M., & M. F. Heath (1994): Birds in Europe. Their conservation status. BirdLife Conservation Series Nr. 3, Cambridge. * Wiese, G. (1860): Beobachtungen und Mittheilungen über das Vorkommen einiger Vögel, gesammelt auf einer Reise von Neu-Vorpommern nach und durch Ostpreußen. J. Orn. 8, 211–222.

Vladimir A. Feodorov & Peter Hauff

Anschriften der Verfasser: Biological Station „Rybachy", Zoological Insitute, Russian Academy of Sciences, St. Petersburg, 1999034, Russia (V.A.F.); Lindenallee 5, D-19073 Neu Wandrum (P.H.).

Flußseeschwalbe (*Sterna hirundo*) von der Ostsee nach Südamerika

Der Wiederfang einer am 30. 06. 1996 als Küken im zentralen Finnland beringten Flußseeschwalbe am 24. 01. 1997 über 26.000 km entfernt an der Südostküste Australiens (MINTON & PHILLIPPS 1997) ist Anlaß dafür, den außergewöhnlichen Wiederfund einer von mir an der Ostsee beringten Flußseeschwalbe an der Küste Brasiliens aufzugreifen. Dieser Fund war seinerzeit auf Bitte des Instituts für Vogelforschung „Vogelwarte Helgoland" mit der Fundmeldung vom Juli 1979 als „nicht sicher geklärt" nicht publiziert worden. Daraufhin unternommene eigene Recherchen durch Korrespondenz mit dem Fundmelder M. SANDER vom Museo de História Natural in Sao Leopoldo, Brasilien, erbrachten weitere Informationen über den Wiederfund. Auch das Bein mit dem Ring der gefundenen Flußseeschwalbe bekam ich zugeschickt, so daß der Fund abgesichert werden konnte:

Flußseeschwalbe HELGOLAND 7 491 943

° 17. 06. 1972 n. vorj. als Brutvogel auf Gelege gefangen
„Kleiner Warder" vor Lemkenhafen/Fehmarn 53°27´N
11°06´E Schleswig-Holstein (H. BEHMANN)

X 10. 12. 1977 zerfallener Meeresvogel am Strand gefunden
Cidreira 30°09´S 50°11´W Rio Grande do Sul Brasilien
(I. T. BARBOSA) ca. 11.280 km SW

Dieser Fund liegt außerhalb des bisher bekannten Zugraumes europäischer Flußseeschwalben (GLUTZ V. BLOTZHEIM & BAUER 1982). Auf die Möglichkeit einer Schiffspassage der Flußseeschwalbe, z. B. Transport durch Seeleute auf einem Schiff (CAMPHUYSEN 1989) oder ihrer Verdriftung durch Wind sei hingewiesen, wie sie z. B. in einem vergleichbaren Fall erwähnt wurde: Eine in Nordamerika auf Long Island/New York beringte Flußseeschwalbe wurde weit außerhalb des normalen Zugraumes im Zentralatlantik auf einem Fischerboot vor der Elfenbeinküste Afrikas gefangen (GLUTZ V. BLOTZHEIM & BAUER 1982). Solche Langstrecken können in kurzer Zeit bewältigt werden: HAYS et al. (1997) zeigten, daß Flußseeschwalben die Entfernung von mehr als 8.000 km von Südbrasilien bis zum Great Gull Island, New York, in drei Wochen oder noch schneller zurücklegen können. GLUTZ V. BLOTZHEIM & BAUER (1982) erwähnen weitere Funde europäischer Flußseeschwalben von Schweden bzw. Irland, die an der Küste Australiens gefunden wurden. Diese zitierten Funde lassen das Abweichen der von mir beringten Flußseeschwalbe vom üblichen Zugweg vor der Küste Afrikas über den Atlantik nach Brasilien nicht unwahrscheinlich erscheinen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Vogelwarte - Zeitschrift für Vogelkunde

Jahr/Year: 1997

Band/Volume: 39_1997

Autor(en)/Author(s): Feodorov Vladimir A., Hauff Peter

Artikel/Article: Kurze Mitteilungen Seeadler (Haliaeetus albicilla) - wieder Brutvogel auf der Kurischen Nehrung 164-165